er ist, glaub ichs schuldig zu sein, ihn mit aller Bescheidenheit zu begegnen. Er mag seine gute Seiten haben, so wie jeder andre Tanz. Das einzige kann ich nicht bergen, daß er mir etwas zu angreifend scheint. Sonst ist er so wild nicht, als man ihn dafür hällt. Wenigstens so nicht, wie man ihn bei uns tanzt. Wahr bleibts aber immer: daß nur die Stille des Körpers, wie die Sittsamkeit, das Eigenthum der Grazie ist. Die Erfahrung selbst lehrts: daß der angenehmste Mensch von einem stillen, gesitteten Wesen ist, das wie das Wallen des ruhigen Meers in einer sanften, wechselnden Schwebung besteht. Mehr empfiehlt sich der

Englische Tanz.

Sein Vaterland ist, wies aus dem Nahmen tagt, England. Hier ward er gebohren; großgezogen; und in fremde Länder versandt. Tänze des Landvolks in England, und ihrer ver-

schiedenen Provinzen heißt man Conntry-dances. Daher der Nahme Contertanz, der auch bei uns üblich ist. Lebhaftigkeit, Munterkeit, ein hoher Grad von Fröhlichkeit, guter Laune stimmen uns zu diesem Tanze. Er ist wegen seiner Abwechselung ungemein angenehm und unterhaltend.

Darinn besteht sein vorzüglichster Werth; daß er zu einer Zeit mehrere auf eine recht fröhliche Art vergnügen kann. Sind die Touren sinnreich, und geschmakvoll gewählt; beschäftigen sie zu gleicher Zeit mehrere: so hat dieser Tanz um die Unterhaltung, um das Vergnügen, und die Zerstreuung der Menschen das gröste Verdienst. Er ist auf die Art minder angreiffend, als man sonst fürchten muß, wenn eine zu lange Zwischenzeit herrscht, eh die Untern im Saale an der Freude Antheil nehmen können. Und darauf sollte man, glaub ich, bei den Touren seine vorzüglichste Aufmerksamkeit richten.

Man hat für das Vergnügen der Gesellschaft viel gethan, ist man in ihnen glüklich. Es herrscht dann eine gleichförmige Freude. Jeder ist vergnügt. Hingegen wird der Tanz, langweilig, überdrüßig, wenn zu viel Muße in ihm ist. Während die Obern unaufhörlich tanzen, sind die Untern bis zum Misvergnügen unbeschäftigt.

Die Nation, von der wir diesen Tanz borgten, hat darinn nicht nur viel Scharfsinn und Wohlwollen gezeigt: daß sie ihn für mehrere zugleich unterhaltend machten; sie sorgt auch bis izt noch durch gute Anordnung ihn über andere zu erheben. Es wäre zu wünschen, daß bei uns das gute Einverständniß, welches jene so sehr empfiehlt, anzutreffen sein möchte. Das allein kann den Tanz bis zur höchsten Freude erheben; sein Mangel aber ihn äußerst verbittern.

Die üble, verwerfliche Sitte: sich immer obenan zu drängen; und beim heruntertanzen

abbrechen, macht den Tanz für die untern sehr unangenehm. Rükken sie herauf, und wollen anfangen: so ist der Tanz geschloßen; wenigstens bricht er in der Mitte. Sie haben lange nicht das Vergnügen, das ihre Vorgänger genoßen. Die Untern müßen auf die Art blos das Werkzeug zum Vergnügen der Obern sein: eine Forderung, die bei der Gleichheit des Anspruchs auf Vergnügen äußerst unbillig ist. Jeder bezahlt seinen Eintritt. Jeder hat gleiches Recht. Es ist ein öffentliches Fest, daran jeder gleichen Antheil nehmen kann.

Und mich deucht, es wäre selbst wieder die Klugheit, andre von einer Freude ausschliessen zu wollen, darauf sie ein Recht haben. Das Vergnügen der Großen selbst wird verbittert; wenns wahr ist, daß im Freude machen das gröste Vergnügen besteht. Wie angenehm muß es ihnen nicht sein, alles fröhlich, munter und vergnügt um sich her zu sehen. Wahrer

Adel

Adel zeigt in der Herablaßung seine Größe. Er ist Beförderer des Vergnügens. Kein Störer.

Jedoch die Artigkeit, der Wohlstand, die Erhabenheit unsers großen Adels macht meine Errinnerungen ganz überflüßig. Ich müste fürchten sie zu beleidigen, führ ich weiter fort, Unarten zu rügen, von denen sie so weit entfernt sind.

Die Arten gesellschaftlicher Tänze end' ich mit der

Cadrille.

Ein sehr empfehlender Tanz. Meiner Meinung nach scheint er der angenehmste unter allen zu sein. Er besizt den Anstand der Menuet, wenn er gut getanzt wird; die Zärtlichkeit der Allemande; die Leichtigkeit, die angenehme Unterhaltung des Englischen. Alles was der Tanz schönes, würdevolles, zerstreuendes, abwechselndes, vergnügendes hat, vereinigt er in sich.

Er